

Spuerkeess veranstaltet erstes Treffen seines wissenschaftlichen Beirats (SAB)

Aufgaben des wissenschaftlichen Beirats

ESG-Themen stellen uns vor neue und komplexe Herausforderungen, die früher weitgehend außerhalb des Aufgabenbereichs von Finanzinstitutionen lagen. Sie erfordern eine gezielte wissenschaftliche Fachkompetenz, die über die Zusammenarbeit mit Forschern beigebracht werden muss, um den Umgang mit Klima- und Umweltfragen bei Spuerkeess und dem gesamten luxemburgischen Finanzsektor langfristig zu verbessern.

Dieses bahnbrechende Projekt erhielt die formelle Unterstützung des luxemburgischen Finanzministers sowie des Verwaltungsrats und Vorstands von Spuerkeess. Es leistet nicht nur einen signifikanten Wertbeitrag zu den Projekten und Aktivitäten von Spuerkeess, sondern bereichert den gesamten luxemburgischen Finanzsektor sowie andere Sektoren, die Klima- und Umweltrisiken ausgesetzt sind.

Große wissenschaftliche Fachkompetenz im SAB

Die 13 Mitglieder zeichnen sich nicht nur durch herausragende wissenschaftliche und Forschungsleistungen aus, sondern haben alle einen starken Bezug zu Luxemburg. Viele sind Luxemburger Bürger oder wohnen bereits seit Jahren im Land. Jedes Mitglied des wirtschaftlichen Beirats hat eigene Spezialgebiete und trägt seine hohe Fachkompetenz zu dem Projekt bei. Dazu zählen Lebenszyklus- und Impakt-Beurteilungen, Geophysik und Planetenforschung, Klima- und Umweltrisiken, wirtschaftliche und soziale Geografie, Meteorologie, Artenvielfalt, Umweltmanagement und -wissenschaften, Energiewirtschaft, grüne Technologien, Klimafinanzierung und Nachhaltigkeitsrisiken. Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats verbindet die gemeinsame Leidenschaft für ESG-Themen. Alle setzen sich dafür ein, einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt zu leisten.

Erkenntnisse aus dem ersten Treffen

Eine der beim ersten Treffen des wissenschaftlichen Beirats geäußerten Sorgen betraf das ziemlich heterogene Fachwissen der verschiedenen Mitglieder des Beirats und die Frage, wie ein konstruktiver und effektiver Dialog unterstützt werden kann. Einer der Lösungsvorschläge lautete, mehrere Themen in einer systematischen Weise anzugehen und den entsprechenden Fachkompetenzen zuzuordnen, um so produktiv und effizient wie möglich arbeiten zu können. Weitere Feststellungen betrafen das breite Spektrum potenzieller Nachhaltigkeitsthemen, die von Spuerkeess noch nicht behandelt wurden. Das luxemburgische Finanzministerium äußerte seine Unterstützung für die wissenschaftlich orientierten ESG-Initiativen von Spuerkeess und hob hervor, dass diese das nachhaltige Finanz-Ökosystem Luxemburgs ergänzen und anderen ESG-Projekten zugutekommen würden, die auf nationaler oder internationaler Ebene entwickelt oder umgesetzt werden.

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats äußerten großes Interesse daran, an diesem Projekt mitzuarbeiten und begrüßten das breite Spektrum der von Spuerkeess geplanten Aktivitäten, erwarteten jedoch konkrete Projekte, Richtlinien, Maßnahmen, Initiativen oder Rahmenkonzepte, die sie im Vorfeld zu den nächsten Sitzungen kommentieren würden.

Wie geht es weiter?

Zunächst lautet das Ziel von Spuerkeess, die kurzfristigen Herausforderungen der Nachhaltigkeitsvorschriften auf EU-Ebene sowie der Richtlinien der Europäischen Zentralbank und der EU-Kommission zu bewältigen. Dazu zählt das Ausmaß der Klima- und Umweltrisiken, denen bestimmte Vermögenswerte der Bank in den kommenden Jahrzehnten unter verschiedenen Klimaszenarien ausgesetzt sein werden. Daher ist es wichtig, eine bedeutende Fachkompetenz aufzubauen und die Unterstützung des wissenschaftlichen Beirats in Anspruch zu nehmen, um wissenschaftlich robuste Rückmeldungen zu erhalten und die Ratschläge soweit möglich oder nötig umzusetzen.

Gleichzeitig dient der wissenschaftliche Beirat als Plattform, um Möglichkeiten zu erkunden, wie Spuerkeess theoretische Konzepte im Zusammenhang mit der Integration von ESG-Faktoren in konkrete, auf die Taxonomie abgestimmte, Produkte umsetzen kann.

In einer zweiten Phase wird der wissenschaftliche Beirat sein Engagement mit dem gesamten Finanz-Ökosystem Luxemburgs durch Dialog und Kooperation ausweiten, zum Beispiel mit der „Luxembourg Sustainable Finance Initiative (LSF)“. Der wissenschaftliche Beirat wird die Integration von ESG-Richtlinien im

gesamten luxemburgischen Bankensektor aktiv unterstützen sowie wissenschaftliche Beratung zu inländischen Klimarisikomodellen leisten und ihre Eignung dafür überprüfen, letztlich die gesamte luxemburgische Wirtschaft abzudecken.